

Trauer=Gedichte

Über den unverhofften doch seligen Abscheid
Der
VielEhr vnd Tugendreichen Jungfrawen

Dorothea/

Des
Edlen Ehrenvesten Namhofften vnd
Wolweisen
Hn: Henrich Wedemeyers / der Stadt
Thorn Volverordneten Raths vnd
Kammer Herren Vielgelieb-
ten Tochter/

Welche den verschieneenen 6. Sept. dieses 1642.
Jahres / frühe zwischen 4. vnd 5. Uhr im 17.
Jahr ihres Alters sanfft vnd selig im Herren
entschlaffen.

Thorn/

Anno M. DC. XLII.

Handwritten title in Gothic script, likely 'Seneca Epistulae'.

Handwritten text in Gothic script, possibly a library or ownership mark.

Handwritten number '113'.

Handwritten text in Gothic script, possibly a library or ownership mark.

Handwritten title in Gothic script, likely 'Seneca'.

SENECA.

In Epist.

Non refert quot annos habeam, sed
quot acceperim: si plus vivere non
possim, hæc est mea senectus. Quicumq; ad
extremum sui fati venerit hic moritur se-
nex.

Handwritten text in Gothic script, likely a library or ownership mark.

Handwritten text in Gothic script, likely a library or ownership mark.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or location.

Anno M. DC. XLII.

Was ist der grausamkeit des Todes zu vergleichen?
 Es muß ein jeglicher für seinem grimme erbleichen/
 Er schonet keines nicht/ wens ihm komt in den sinn/
 Bleibt auch der Cräsus selbst des lebens Fackel hinn.
 Der Macedonsche Held/ der nichts vermag als siegen/
 Muß dir/ O Menschen Feind/ doch endlich vnterliegen/
 Der durch des glückes gunst/ gang Asien gebracht
 Hat vnter seinen siz/ wird von dir außgelacht
 O nimmer satter Tod! der Edlen schönheit gaben/
 So theils von Oben wir/ theils von den Eltern haben/
 Wie lange bleiben sie? so/ wie die Blumen stehn
 Vnd bald verwelcket sind/ sie mit vns vntergehn.
 Wo ist die Galate die schönste dieser Erden?
 Sie hat dem Tode nur zur deute müssen werden.
 So hilfft doch schönheit nichts/ so hilfft nichts Freundlichkeit
 Weil alles eitel ist vnd hin fleust mit der Zeit.
 Ob dieses eitel sey darff man nicht lange fragen;
 Ihr schöne Dorothe/ Ihr werdet selber sagen/
 Ihr werdet Zeuge seyn/ das alles was die Welt/
 Von dem was Welcklich ist/ in ihren Armen helt
 Dem Tod' ergeben ist. An schönheit/ an geberden
 Wart ihr die erste fast/ auff diesem theil der Erden
 Der Lippen Freundlichkeit/ der Tugend Edle Zier/
 O Jungfraw/ gieng bey euch der schönheit selber für.
 Es war kein stolzer sinn jemahls bey euch zu spüren/
 Kein auffgeblasen Herz: Nichts kont euch besser Zieren/
 Als wahre Gottes furcht/ die ihr so stehts gelübt/
 Biß euch der bleiche Todt des lebens Ende giebt.
 O strenger Witterich! dich kan doch nichts bewegen
 Du must die schöne Nymph' auch zu den Leichen legen/

Hier

Hier halff die schönheit nichts/ hler halff nicht Freundligkeit/
 Sie muste nur davon/ ihr war schon albereit
 Das Leben abgesagt. Wer wolte nun nicht Klagen
 Den so geschwinden Fall? Nichts höret man als sagen/
 O Todt/ von deiner Macht: Ihr licht ist gänglich auß/
 Sie muß nur mit dir gehn ins grosse Todten Haus/
 Doch sehet dasselbe theil/ das sie von Gott genommen/
 Auff/ in des Himmels Saal wo hin die frommen kommen/
 Da wo sie glänzen wird/ gleich wie der Sonnen schein/
 Wo Freud' vnd Wonne soll zu ihren füssen seyn.
 So thut das Weinen weg die ihr sie habt Geböhren/
 Last Klagen fahren hin/ Gott hat sie ihm Erköhren/
 Zur Braut/ zur liebsten Braut ihr Freunde Klaget nicht/
 Man weis das euch noch viel ihr aber nichts gebriecht.

ANAGRAMMA
 DOROTHEA WEDMEIRIN

Haud sine TE, DEUS, morior
 Haud sine te morior, DEUS, accipe vota rogantis,
 Corpus terra tegat, Mens super astra volet

N. N.

nig.